

Die Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 338

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Wegscheider für Halle a. S. 2.50 M. Durch die Post bezogen 3.50 M. für das Vierteljahr, monatlich 1.50 M. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Druck-Verlag: Carl Neuberger, Halle a. S., Unterwallstraße 10. — Druck-Verlag: Carl Neuberger, Halle a. S., Unterwallstraße 10. — Druck-Verlag: Carl Neuberger, Halle a. S., Unterwallstraße 10.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsstelligen Nummern sind nach dem 1. April 1917, nachdem am 1. April 1917 die sechsstelligen Nummern eingeführt wurden, für die sechsstelligen Nummern nach dem 1. April 1917, nachdem am 1. April 1917 die sechsstelligen Nummern eingeführt wurden, für die sechsstelligen Nummern nach dem 1. April 1917, nachdem am 1. April 1917 die sechsstelligen Nummern eingeführt wurden.

Verlagsstelle in Halle (Saale), Verleger Erstraße Nr. 61/62, Fernruf 7911 und nach der Geschäftsstelle. Nach Geschäftsstelle: Schriftleitung 5010, Geschäftsstelle 5008 und 5009. Druckverleger: Dr. Simon, Halle

Freitag, 6. Juli 1917

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Erstraße 10. — Fernruf Amt Berlin Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Ein deutsches Fliegergeschwader über Ost-England

Rußlands schwierige innere Lage

Wafel, 5. Juli. Ein dieser Tage aus Petersburg zurückgekehrter Schwabe berichtet, daß in ganz Rußland die Revolution, dem Verbot der russischen Revolution, die Lage sei hoffnungslos. Die Revolution habe wohl den guten Willen, sei aber unfähig, alle die Bedürfnisse, die sich äußern, zu befriedigen. In den Ostprovinzen treten die Soldaten in den Städten auf. In den Ostprovinzen treten die Soldaten in den Städten auf. In den Ostprovinzen treten die Soldaten in den Städten auf.

Neue U-Bootserfolge

Berlin, 4. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean und in der Biscaya. Früher als bisher, dieses Segler in Unter den verminderten Schiffen befanden sich u. a. die englischen Dampfer „Edinburgh“ (3847 T.) auf dem Wege nach England, „Mahanda II.“ (7196 T.), der Munition geladen hatte und fast gleichzeitig mit der Torpedobombardierung in die Luft flog, ein großer bewaffneter Dampfer, anscheinend mit Erholung auf dem Wege nach England und der englische Dreimastdampfer „Garrick“.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Ein neuer Kriegswinter?

Berlin, 4. Juli. Pariser Journalisten, die Sison nach seiner Rückkehr aus Amerika fragten, ob er im Frühjahr 1918 keine neue mit amerikanischer Hilfe rechnete. Man müßte daher die öffentliche Meinung auf einen neuen Kriegswinter vorbereiten. Es solle deshalb zunächst das Vertrauen auf die Weltfriedensbewegung, jedoch noch nichts darüber laut werden, daß die verbündeten Regierungen tatsächlich beschloßen haben, den Krieg bis ins nächste Jahr fortzusetzen.

Englands Politik im Jahre 1870

Berlin, 4. Juli. Ueber Eliaß-Lohringen an der äußeren Nord-Georgie. Die politischen Grundzüge von 1870 sind die Grundzüge von heute und sie bekämpfen wir. Lord George scheint nicht zu wissen, daß die englische Regierung die Bedingungen des Frankfurter Friedens anerkannt hat.

Die Verewaltung Griechenlands

Berlin, 4. Juli. Ueber die Verewaltung Griechenlands durch die Entente schreibt „Dea Nazionale“ vom 1. Juli:

„Nietzoles repräsentiert keinesfalls Griechenland. Die Verantwortung trägt die Entente, speziell Frankreich. Die Verewaltung nicht, warum Konstant Nietzoles zu diesem persönlichen Spiel bereit ist. Weder Nietzoles noch Griechenland besitzen ein Heer. Das bedeutet für die Entente eine ernste Verewaltung der militärischen Lage an der Saloniki-Front. Griechenland im Krieg mit Deutschland bedeutet ein einseitiges Band, das Deutschland preisgeben ist und welches die Entente um jeden Preis beschließen muß. Es bedeutet für die Entente eine schwere Belastung in militärischer Beziehung.“

Sofia, 4. Juli. (Melbung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Sämtliche Blätter besprechen im Leitartikel mit Ruhe, ja sogar mit einer gewissen Verewaltung den Abbruch der Beziehungen mit dem venezianischen Griechenland und bebden hervor, daß dieses Ereignis den letzten Krampf der Entente darstelle und daher lange erwartet, die Bulgaren nicht überrollen könne. „Wenn in Schwedien“ sagt u. a. Griechenland ist unser Freund, aber keine getrennte Arme greift zu spät ein. Selbst wenn es Nietzoles gelingen sollte, die Arme kampffähig zu machen, bildet sie für uns keine Gefahr, zumal infolge der Teilnahme eines Feindes wie Griechenland am Krieg unsere Hände frei werden.“

Madrid, 4. Juli. (Schrift.) Das venezianische Griechenland wird kein anderes Schicksal haben als Serbien und Rumänien. Wenn es ist der Gang der Geschichte, sind günstig und neue Kleinode werden der bulgarischen Krone einfügig werden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 5. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht
In Flandern und im Artois blieb gegen die Feuerkraft meist gering. An mehreren Stellen wurden feindliche Grundungsvorhänge abgewiesen.

Seeeresgruppe Kronprinz
Unser Geländegewinn am Chemin-des-Dames, östlich von Cerny, veranlaßte die französische Führung auch gestern und heute morgen wieder zu Angriffen, die verheerend scheiterten. Bisher haben die Franzosen in dort für sich kein nennenswertes Ergebnis, jedesmal aber unter erheblichen Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen versucht, den verlorenen Boden zurückzugewinnen.

Auf beiden Maasufzern nahm abends der Feuerkampf zu.

Seeeresgruppe Herzog Albrecht

In den letzten Tagen führten Aufklärungsabteilungen östlich der Maas mehrfach gelungene Unternehmungen durch.

Ein deutsches Fliegergeschwader griff gestern vormittag die militärischen Anlagen und Küstenwerke von Harwich an der Ostküste Englands an. Trotz harter Abwehr von der Orde und durch englische Luftstreitkräfte gelang es, mehrere 1000 Kilogramm Bomben ins Ziel zu bringen und gute Wirkung zu verzeichnen. Sämtliche Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Leopold von Bayern
Auf dem Kampffeld in Dugaalzen herrschte gestern nur geringe Feuerkraft. Es kam auf den Böden bei Russen aus einigen Erklärungen geworden, in denen sie sich noch gehalten hatten.

In den benachbarten Abschnitten blieb es im Allgemeinen ruhig.

Front des Generaloberst
Erzherzog Joseph
und bei der
Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen
zeigte sich vereinzelt der Feind tätiger als sonst.

Mazedonische Front
Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Punta del Gada durch ein U-Boot beschossen

Amsterdam, 4. Juli. Das Neutische Bureau meldet aus Punta del Gada (Aoren): Ein U-Bootboot beschloß die Stadt. Ein Mädchen wurde getötet, andere verwundet.

Ein britischer Zerstörer gesunken

London, 4. Juli. Die Admiraltät meldet: Ein britischer Zerstörer alten Typs ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 18 Mann der Besatzung sind gerettet.

Die Unruhen in Amsterdam

Amsterdam, 4. Juli. Die wegen des Kartoffelmannegels entstandene Unruhenbewegung hat im Laufe des Tages abgenommen, ist aber nicht allgemein. Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei „Der Volk“ mahnt zur Ruhe und Selbstbeherrschung und verurteilt die bisherigen Tumulte und Unruhen. Am Laufe des Tages ist es zu vereinzelt kleineren Zusammenstößen zwischen Gruppen aus der Bevölkerung und Polizei und Hilfe gekommen, wobei auch getötet wurde. Anschließende Zusammenstöße und berittene Gendarmen sind aus der Provinz angekommen. Die Stadtteile, in denen es in den beiden letzten Nächten zu aufrührerischen Auftritten kam, sind abgeräumt. In den Straßen patrouillieren Polizei und Soldaten.

Die Monarchie ein Dorn im Auge unserer Gegner

Von Generalleutnant Fern. v. Freytag-Loringhoven, Chef des stellvertretenden Generalfabes der Armee.

Je mehr unsere Feinde zur Erkenntnis gelangen, daß sie uns militärisch nicht niedermurken vermöchten, und je mehr ihnen die Möglichkeit, uns auszubilden, zweifelhaft erscheint, um so mehr suchen sie jetzt bei uns Zwietracht im Innern zu säen. Das Schlagwort vom Kampf gegen den Willkürismus steht nicht mehr recht, seit sie ihn bei sich selbst eingeführt haben. Zufuhr ist das Schlagwort vom Kampf für die Demokratie getreten. In diesem Sinne gehen unsere Gegner bemüht auf die Untergrabung der Monarchie bei uns und in Oesterreich-Lungarn. Der Krieg soll angeblich sofort aufhören, wenn die von der Entente zu „befreienden“ Völker ihr Geheiß selber in die Hand nehmen. Vorzusetzung ist dabei freilich, daß bei dieser Art Freiheit die Völker Deutschlands und Oesterreich-Lungarns sich gefallen lassen, was die Feinde über sie beschließen. Die brutale Vergewaltigung Griechenlands und das gegen seinen Willen eingeleitete Verbot, seinen Willen zu einem Vorhaben von der Freiheit, mit der die Entente und beglücken will. Sie stellt jetzt Rußland, wiederum in ihm anarchoide Aufstände herrschen, als Mutterland der Freiheit hin. Alle Lobesnamen, die bisher dem Garen gelungen wurden, sind vergessen. Lieberhaupt rechnet die Entente dauernd mit der Unmöglichkeit und Verweigerung der Weichen. Deren Unmöglichkeit für ihre ungeheuren Einwirkungen ist in unserer ereignisreichen Zeit ungenügend gefühlt. Darin besteht eine große Gefahr auch bei uns, und darauf haben die Feinde.

Sie werden sich irren, wie in allen Voraussetzungen, die sie bisher über uns hegen. Ihnen ist es unverständlich, oder sie wollen doch nichts davon wissen, daß in Deutschland und Oesterreich-Lungarn Monarch und Volk durch Jahrhunderte alle Bande wechselseitiger Treue miteinander verknüpft sind. Das mangelnde Verständnis unserer Gegner in dieser Hinsicht ist im Grunde nicht allzu neu und unverständlich. Im England konnte sich ein wirkliches innerliches Verhältnis zwischen König und Volk früher ausbilden, da der König als solcher nicht abhänig vom Parlament ist. Eine wirklich gute Politik besteht nicht, sooft als die Armee hat er keinen Einfluß. Das englische Königtum hat seit Jahrhunderten nur ein Schmachtwort, das eine aristokratische Republik zu bewahren für gut hielt, um nach außen hin die Einheit des Reichs zur Schau zu bringen. Daran ändert auch nichts, daß ein flüger und gemadter König wie Edward VII. trotzdem großen Einfluß zu üben suchte. Die Nation ist dadurch nicht monarchischer in unserem Sinne geworden, vielmehr in der Demokratie immer weiter fortgeschritten und der Herrschaft erbgezügter Erben mehr und mehr ausgeliefert worden, nicht anders als in Frankreich.

Dieses wird von einer Plutokratie beherrscht, die seit Jahrzehnten nicht das Wohl des Landes, sondern ihren Vorteil sucht. Für die Machtüber Frankreich waren nicht fähige Pflichten, sondern Machtmißbrauch und Selbstverehrung maßgebend. Nur so konnte es dahin kommen, daß dieses sich mehr und mehr entzweifelnde Land eine leine Kraft wie überlebende Kolonialpolitik trieb und dem bis auf die jüngste Zeit absolutistisch regierten Ausland die Milliarden der französischen Erbarer umwandte, damit es im gegebenen Augenblick Deutschland niederwerfen und Eliaß-Lohringen zurückzunehmen helfen sollte. Gewiß fehlt dem frankophilen Bewußtsein dieses bereits im Niedergange befindlichen Volkes, die alle Befreiung zu begehren, nicht das Bewußtsein geschichtlicher Größe, das ändert aber nichts daran, daß es von kurzfristigen Demagogien ins Verderben geführt worden ist. Dazu aber kam es in diesem gelobten Lande republikanischer Freiheit weitestgehend deshalb, weil ihm nichts so sehr als wahre Freiheit fehlte. Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert sagte Thiers: „Wenn wir die heberischen Bindungen befreiten, welche seit hundert Jahren die trotz alledem große Nation in Ketten gefesselt haben, so finden wir befreit, daß die Franzosen trotz aller Begeisterung für die Freiheit immer nur die Gleichheit gefannt haben, doch nie die Freiheit. Die Gleichheit aber ist ein inhaltloser Begriff, sie kann ebensowohl bedeuten: gleiche Armut als auch — als gleiche Freiheit aller. Und sie bedeutet auch, gleiches Schicksal, wenn sie von einem Volke als einziges, höchstes politisches Gut erkannt wird.“ Der höchste denkbare Grad der Gleichheit, der Kommunismus, ist, weil er die Unterdrückung aller nicht-aller Begeisterung voraussetzt, der höchste denkbare Grad der Armut.“ Das

*) „Die Freiheit“, Leipzig, 1861.

Der Vortrag über Bürgererziehung erstreckt sich auch an den beiden letzten Abenden am 22. und 20. Juni reger Beteiligung. Am 22. Juni berichtete Landesdirektor Tobien...

Der Gnadenakt Kaiser Karls im Osterreichischen Abgeordnetenhaus

Wien, 4. Juli. Abgeordnetenhaus. (Schluss.) Dr. Müller (Centralnational) erklärt: Wenn die von der Krone erhofften Mittelungen des Amnestiegesetzes eintreten sollten...

Wien, 4. Juli. Im Einkauf des Abgeordnetenkaufes befindet sich ein Antrag der Abgeordnetenliste, Dammann, Keger betreffs einer Änderung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung...

Der Hauptausfluß des Reichstaates

Berlin, 4. Juli. In Weiterberatung der politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ist am Montag ein national-liberaler Abgeordneter der Staatssekretär des Reichsamt des Innern die Kontingenterziehung des Papiers...

Zum Pflanzengrundgesetz in London

Die englische Zeitung 'Ostriver' schreibt am 17. Juni: 'Niemand sollte sich mit Protesten gegen Repressalien hergeben, der nicht selbst persönlich durch Luftangriffe gelitten hat.'

Mehl- und Brotpreise

Einer Anregung des Reichstagskaufbüros Folge leistend, hat die Reichswehrverwaltung die Preisbefreiung der Mehl- und Brotpreise beantragt...

Vermehrte Tödtung von Rohrbirnen

In der Reichshalle für Gemüse und Obst in Berlin verzeichnet sich die Vermehrung der großen Wucherer- und Flechtinfektionen, um mit der möglichen Hilfe über eine vermehrte Tödtung von Rohrbirnen zu beraten...

Gnadenakt und nichts anderes, der Segen einer Demokratie nach französischem Muster ist, hat der Krieg deutlich genug offenbart...

Von Amerika können wir am wenigsten Verständnis für unsere monarchistischen Einrichtungen erwarten. Die Republik ist dort eine durchaus natürliche Einrichtung...

Und heute? Erleben wir nicht das Gleiche? Wenn einst die Geschichte dieses Volktricks geschrieben sein wird, wenn die jetzt noch verborgenen Antriebe des Nordens...

Unser Heer- und Volkstönigtum herrscht tatsächlich über einen demokratischen Staat, sofern man unter Demokratie nicht Missverständnis verleiht. Solche reine Demokratie vollkommener durchgeführt erstreckt ein Ziel...

Manche hat einst die Frage aufgeworfen, warum das Beharrnis der Monarchie liege, einen Pfaffen zu haben? Und sucht die Antwort darin, daß die Pfaffen die Beharrnis der Monarchie durch ihre individuellen Bewusstseinsvereinigungen und -ausglieder, ein Willkürzugewalt...

Die Haltung der deutsch-radikalen Partei

Wien, 4. Juli. Ueber die heutige Haltung der deutsch-radikalen Partei wird parteiunabhängig folgendes verlautet: In der heutigen Sitzung der deutsch-radikalen Vereinigung wurde nach eingehender Erörterung folgender Beschluß gefaßt: Die deutsch-radikale Vereinigung erklärt, daß der von der Regierung angezeichneten, und daher von der voll verantwortlichen Amnestiegesetz...

- 1) Kottitz II, 3. Buch S. 16. 2) Kottitz II, 3. Buch S. 16. 3) Freisprüche, Kottitz I, 2. Buch, S. 16. 4) Deutsche Geschichte im Zeitraume der Restauration, S. 1, 4. Buch.

Die bisherigen Erfolge der Bürgererziehung sind durchaus befriedigend. Der Minister des Innern hat durch sehr vorzügliche Maßnahmen sichergestellt...

In alle diese Punkte ist sich ein Teilweise recht lebhaft. Bezeichnung der Schulen ist ein sehr wichtiger Punkt...

Am 25. Juni haben ungefähr 50 Teilnehmer des Beratungsausschusses für schulpflichtige Knaben und Mädchen in Quedlinburg teilgenommen. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, den Provinzialdirektor...

Aus Landes- und Stadtparlamenten

Verbandsabstimmungen - Wahlen

W. Sandershausen, 4. Juli. (Gandak.) Der Präsident eröffnete am 1. Juli die Sitzung. Zur Sitzung des Ausschusses für Mehl- und Brotpreise und Wirtschaft...

W. Hildershausen, 4. Juli. (Gandak.) Der Präsident eröffnete am 1. Juli die Sitzung. Zur Sitzung des Ausschusses für Mehl- und Brotpreise und Wirtschaft...

Kirche, Schule, Jubiläen, Ehrennungen

Niederriedel, 4. Juli. (Gandak.) Nächste Sonntag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, wird unser neuer Pfarrer Pastor Gahler, bisher an der Pfarrgemeinde in Borsdorf, durch Superintendent Hentschel in sein Amt eingeführt werden.

W. Hildershausen, 4. Juli. (Gandak.) Der Provinzialdirektor hat am 1. Juli die Sitzung des Ausschusses für Mehl- und Brotpreise und Wirtschaft eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Provinzialdirektor, eröffnet.

Vertical text on the right margin, partially illegible, likely bleed-through from another page.

Gust. Uhlig, Uhren, Goldwaren u. Schmucksachen in grosser Auswahl
 Halle a. S., Leipzigerstrasse.
Orden und Ehrenzeichen aller Bundesstaaten Original u. kl. Größen Ordensbänder.
Neue Ordensschnallen für Kriegs-Hilfsdienst-Kreuzer.
Gustav Uhlig, Armee-Uhren und Militär-Uhren, Taschen-Weck-Uhren, Nachtschwecker, unter reeller Garantie.
 Sonntags bis zum 1. September vollständig geschlossen.

Herren-Stärkewäsche
 in vorzüglicher Ausführung liefert innerhalb acht Tagen (4101)
Dampf-Waschanstalt „Victoria“
 Dessauerstrasse 5. Fernsprecher 1098.

Wittkind.
 Sonnabend, den 7. Juli abends 8 Uhr zum Besten des Füs.-Rgt. Nr. 36

Großes Wohltätigkeitskonzert
 ausgeführt von Mitgliedern des Meißnischen Frauenthor, Schülerinnen der Meisterschule für Kunstgesang und Leitung ihrer Meisterin Doreline Köhn-Melling und der Kapelle des Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bat. IV (31) Leitung: Kapellmeister R. Höbner.
 Leitung der Frauenchöre mit Begl. d. Orch. u. a. capella Liedermister Max Ludwig-Leipzig. 4100
 Eintrittskarten à Mk. 2.—, 1.—, 0.50 u. haben in den Hofmusikalienhandlungen Heinrich Hothan u. Reinhold Koch, Bad Wittkind u. an der Abendkasse.
Werkstatt für feine Haararbeiten.
 Georg Niedermann, 1. Seifstrasse 1. 41005

Walhalla-Theater 8 1/4 Uhr!
 Gastspiel Max Walden mit seiner Gesellschaft.
„Der Juxbaron“
 Fosse von Perdon, Milo & Hälter. Musik v. Walter Kollo.
Blaukelchen:
 Dir. Max Walden.
 Kasse 10-11 u. 4-6.

Stadt-Theater
 Freitag, den 6. Juli 1917, um 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Das Dreimäderlhaus.
 Musik nach Franz Schubert.
 Sonntag, den 8. Juli 1917, abends 7 1/2 Uhr. 4741

Thalia-Theater
 Gastspiel des Stadttheater-Vertrags.
 Sonntag, den 8. Juli 1917, abends 7 1/2 Uhr. 4741
Dorf und Stadt.
 Volksstück von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Die Gendarmen. Samstag: Die Gendarmen. Sonntag: Die Gendarmen.
 Operetten-Theater: Freitag: Die Gendarmen. Samstag: Die Gendarmen. Sonntag: Die Gendarmen.
 Stadt-Theater: Freitag: Die Gendarmen. Samstag: Die Gendarmen. Sonntag: Die Gendarmen.

Ab Freitag!
 Alte Promenade 11a — Fernruf 5733. —
„Trilby“
 Film-Roman in 5 Kapiteln.
„Liebe und Bitterwasser“
 Erstklassiges Lustspiel in drei Akten.
„Bei Hindenburg und Ludendorff“
 im grossen Hauptquartier. Hochaktuelle Aufnahme.
 Beginn Wochenings 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Apollo-Theater
 Täglich abends 8 Uhr: **„Mit gr. Erfolg angenommen: „sein Herzensmadel“**
 Volkstück in 4 Akten, nach Adelphi's „Krotos“. In der Hauptrolle **Willy Schenk**.

Berlangte Berlonen
Kutscher.
 Wir suchen für sofort tüchtige und auszubildende **Kutscher.**
 Gebrüder Graul, Merseburg, Eisenbahnstrasse 1.
 Ende der 1. Oktober 1917 für mein Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft einen **Lehrling.**
Max Künzel
 Merseburgerstrasse 160, Ecke Königstrasse.
 Für sofort oder 1. August 1917
Stube od. Bierkellertreibe
 in der Nähe des Hauptbahnhofes, einmündig, Angenehme Umgebung. Gute Bezahlung. Bildnisse. Anfragen an: **Herrn Schönb. Weinm., Sigmundstrasse 2.**
Grübliche Schneiderin
 für 2-3 Wochen gesucht. Schöne der Zeit kann zur Erhaltung dienen. **Herrn Farenthell, Bad Sachsa (Saxa).**

Achtung!
Decken Sie Ihren Bedarf.
 Mullbinden u. Watten sind noch am Lager. **Sammitol, Schwämme und Spritzen**, nur noch kleine Restposten, **Schwämme und Dreierkämme**, noch reiche Auswahl. **Kopf- und Mundwasser**, nur noch begrenzte Mengen. **Is. reichhaltige Seife**, kg. 2.25. **Bügel, alle Sorten mit 10 Stroh. Bügeln.** **Haar-Creme, Is. Qualität**, von 75 Pf. an. **Geisler's Weib-Crem, die Beste.** **Parfümkerben.** **Is. Strohentent in Stücken von 60 Pf. an.** 49830
Schwänen-Drogerie.

Bad Wittkind.
 Freitag, d. 6. Juli 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Unter Mitwirkung des Orchesters. Kammermusik (Cornet a-Piston-Ensemble) **Louis Kümmel** aus Darmstadt.
 Leitung: Kapellmeister Karl Nöhner.
 Eintrittspreis 50 Pf. Dauerkarten haben Gültigkeit.
 Sonntag, 7. Juli 1917, früh 6 1/2 Uhr
Früh-Konzert
 unter Mitwirkung des Orchesters. Kammermusik. **Louis Kümmel.**

Rechtzeitige Anschaffung
 von Lokomobilen, Dampfdruckmaschinen, Strohpressen, Motorpflügen, Kartoffelerntemaschinen, Mähmaschinen, Höhentransporturen usw. dringend notwendig, da monatliche Lieferfristen verlangt werden und nur so lange Vorrat reicht, baldige Lieferung möglich ist.
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
 Halle (Saale) Filiale Halberstadt
 Marsbergstrasse 17/18. 49571 Königstrasse 25.

Sie kaufen Schirme
 leicht noch in allenwärtigen Qualitäten in der Schirmfabrik
F. B. Heinzel, Hofl. Seifstrasse 98-99. 4983

Bohnen-Schneidmaschinen
 4.25 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90, 5% Rabatt-Spar-Marken.

Göhlentöner
 alle Zubehörungen, wie Leder- und Stahlbohlen, schwarze, gummierte, Stahlbohlen, Federbohlen, Schubereme und Metallbohlencreme und Lack für schwarze, braune und weisse Schuhe. — sehr preiswert. —
Einlegebohlen 9737 jeder Art in Kaufhaus **H. Elkan**, Straße 87.

Berlonen-Angebote
 Ende 1. Okt. Stellung als **Inspektor oder Verwaltung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, einmündig, Angenehme Umgebung. Gute Bezahlung. Bildnisse. Anfragen an: **Herrn Farenthell, Bad Sachsa (Saxa).**

5 Zimmer-Wohnung
 mit Balkon, Bad, Innenhof, Keller und Bodenheizung oder oder isoliert zu vermieten. **Herrn Elkan, 61 beim Hauptbahnhof.**

Hoherherrschäftliche Part.-Wohnung, Königstrasse 7,
 10 größtenteils sehr geräumige Zimmer, sehr gute Zubehör, evtl. n. Garten wegen Todesfall des Herrn oder isoliert zu vermieten. **Näheres Harmsstr. 27/11.**

Stadtbad
 Schimmelstrasse 1-4.
Die römisch-irischen Bäder
 sind von heute wieder geöffnet und sind die Badzeiten für Damen:
 Montags und Donnerstags nachm. von 1-8 Uhr abends. Dienstags und Freitags vorm. von 7-1 Uhr mittags. Mittwochs und Sonnabends mittags u. 1-4 Uhr nachm.
 für Herren:
 Sonntags von vorm. 7-1 Uhr mittags. Montags und Donnerstags nachm. von 7-1 Uhr mittags. Dienstags von mittags 1-8 Uhr abends und Freitags nachm. von 1-9 Uhr abends. Mittwochs und Sonnabends vorm. von 7-1 Uhr mittags und nachm. 4-8 Uhr und Sonnabends 9 Uhr abends.
 Halle, den 2. Juli 1917. 69678
 Der Magistrat.

Königlich Preuß. Lotterie.
 Zu der am **Dienstag, den 10. d. Mts.** beginnenden Ziehung erster Klasse haben wir
Lose
 in allen Abschnitten abzugeben. 6745
 1/1 M. 40.— 1/2 M. 20.— 1/4 M. 10.— 1/8 M. 5.—
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
 Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.

Kinderkleider
 für Sommer und Winter in Stoffe, Seide u. Wolle, einfache Plüsch u. Räder f. Mädchen in allen Größen preiswert im **Kaufhaus H. Elkan**, Seifstrasse 87.

Samilien-Nachrichten.

Steinkohlen f. Ind. u. Hausbrand
Braun- od. Steinkohlen-Briketts
Hüttenkoks, Schmiedekohlen und Anthrazit
 mehrere 100 Waggon
 zur prompten u. zufriedenstellenden Abgabe nur direkt b. entsprechenden Werken **gegen Lieferung**
 von Tannen und Kief. Grubenböden läuft
Masurische Betriebsgenossenschaft, Sensburg, O.-Pr.

Überzeugen
 Sie sich bitte bei jedem Bedarf von der **Leistungsfähigkeit** der **Möbelfabrik C. Hauptmann**, Kl. Ulrichstr. 36a u. b. **Riesenauswahl** ca. 150 Musterzimmer! Große Vorräte noch zu billigen Preisen.

In den Kämpfen der letzten Tage fiel in aufopfernder Treue der
Leutnant d. R. Rudolf Dahlhaus
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
 Seine eiserne Pflichttreue, das Vertrauen und die Liebe, die er bei seinen Untergebenen genoss, sowie seine hervorragenden Eigenschaften als Kamerad werden ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken bei Offizieren und Mannschaften erhalten.
Das Offizierkorps des Res.-Feldart.-Regts. Nr. 49.
Peiker,
 Major und Regimentskommandeur.

Kinderbettstelle
 an faulen Leuten. Offerten mit Preis unter Z. 996 an die **Werkstatt** dieser Zeitung.

Kinderbettstelle
 an faulen Leuten. Offerten mit Preis unter Z. 996 an die **Werkstatt** dieser Zeitung.

Wittkind.
 Sonnabend, den 7. Juli abends 8 Uhr zum Besten des Füs.-Rgt. Nr. 36

Hallescher Courrier

Unterhaltungs-Beilage der halleschen Zeitung

Nummer 53

Halle (Saale), Donnerstag, den 5. Juli

1917

Im Kurpark

Erzählung von Magda Trott

Kurz nach Ausbruch des Krieges hatte man das schönste Hotel, das sich in dem freundlichen Bobortsee umgeben, in ein Erholungsheim umgewandelt. Die durch ihre Krankheit geschwächten Soldaten sollten am Stillesitzen sich stärken, das ewig gleiche Klagen der Wunden sollte die aufgeregten Nerven beschwichtigen. Die Soldaten, die in ihren blau-weiß gestreiften Kitteln das Heim suchten, schienen sich recht wohl, denn die friedliche Stille mit ihren anferndlichen Tönen. Wie schön war es, daß man aus den Fenstern direkt auf die See sehen konnte, und die, die sich bereits kräftiger fühlten, durften hinaus in die Anlagen, hinunter zum Strand, durften mit den Badegästen plaudern. So vergingen die Tage ruhig.

Der Frühling ging ins Land, es kam der Sommer und mit ihm eine Schaar von Gästen, Große und Kleine. Er brachte aber auch Abwechslungen aller Art. In der großen Strandballe spielte jeden Nachmittag und jeden Abend die Kapelle ihre Melodien, und die Zonen brangen bis hin zum Erholungsheim, das etwas weiter entfernt lag.

Neue Gäste waren in das Erholungsheim gekommen, unter ihnen auch der Martin G., auf dessen Brust das Eisenkreuz prangte. Wie bloß und schmählich sah der Tabaker aus, und wie müde blickten seine großen, schönen Augen. Er sprach nur wenig, es schien, als wolle er alles das, was er drängen gehört hatte, in sich verschlingen, und gar oft senkten sich die Lider über die dunklen Sterne, die seinen Lagen liegen, denn Martin wollte die Lider verschließen, die sich ihm mit Gewalt vor die Seele drängten. Was hatte er alles erlebt. Er hatte eine der fürchterlichsten Schlachten mitgemacht, und von vielen Hunderten war er mit wenigen Kameraden übrig geblieben. Die verheerenden Wirkungen der Granaten hatten seine Augen geschaut, er war durch die oftverehrlichen Ortshäfen geschritten, die die mordende Hand der Russen in Trümmern auf dem Boden ließ, verbrandete hatte. Er war verwundet worden und man hatte ihm ein Bein abgenommen. Monatelang lag er ans Bett gefesselt gewesen, denn auch sein ganzer Körper war unter den fürchterlichen Strapazen arg zerstückt worden.

Nun hatte man ihn hier an die See gebracht, damit seine Seele gelunde. Der Martin fragte nicht: wie kam ein Gefangener über seine Lippen und auf seinen reinen Hüften, in die allerdings der Krieg keine grauenvolle Sprache geschrieben hatte, lag eine ruhige Zufriedenheit, denn Martin wußte, daß er fürs Restliche seiner Tage genötigt war, die Welt abzuwandern, was nicht lange dauern würde, er der Glatte, bei allen seinen Kameraden beliebt. Sie vertieften darin, ihm etwas Friedliches antun zu können, und so fuhr der Remoude durch den im frischen Grün prangenden Kurpark. Einer seiner Kameraden stieß den leichten Wagen, und rechts und links von ihm schritt je einer in frohlichem Mänteln. Die Augen Martins ließen entzückt an der Blütenpracht haften. Rot und gelb leuchtete es ihm entgegen, und über dem grünen Blatt gulleuchten die Schmetterlinge. In dem Spiel der Wärme amüsierte es ihn, fröhlich, und Martin sah, man möge den Wagen etwas anhalten, er wolle dieses Bild des Friedens noch länger genießen.

Er fühlte sich so glücklich, und ganz allmählich verschwand sich die fürchterlichen Bilder, die seine Seele umflammert hielten. Still und friedlich wurde es in ihm.

Gold

Werte auf der Geschichte des Goldes. — Verhüttete Goldbarren. — Das Gold als Wirtschaftsfaktor.

„Am Golde hängt, nach Golde hängt doch alles!“ Was den ungeliebten Menschheit und Weisheitsworten des Faust ist noch keiner eine solche unbedingte, uneingeschränkte Allgemeingültigkeit auszusprechen, wie diesem Goldeschen Ausspruch. Hat sich doch im Laufe der Zeit aus dem vollen Metall ein Metallstückchen gebildet, das zum mindesten in allen zivilisierten Völkern, weit alle übertrug, was an handgreiflichen Werten sonst bei der Erde geübet und mit Hilfe von Wissenschaft und Technik möglich gemacht und ausgebeutet wird. In uralten, vorgeschichtlichen Zeiten schon galt das Gold als edler Stoff und bei dem Gegenstand der menschlichen Begierde, wenn es auch mehr als „Ding an sich“ Freude und Wohlgefallen erweckte, als das es, wie in den heutigen Tagen, vorwiegend als Mittel zum Zweck diente. Ursprünglich wurde das Gold hauptsächlich als Schmuck und zum Schmuck des menschlichen Körpers verwendet. Dabei lagen neben prächtigen Schmuckstücken die allgegenwärtigen und allseitigen Güterbeurteilung. Aus dem Beginn der Metallzeit sind bronzezeitliche Schmuckstücke, die in gelber Farbe und Menge aus reinem Gold erhalten. Gegenstände also, die schon zur Zeit ihrer Entdeckung einen nicht geringen Wert dargestellt haben mußten. Historisch nachweisen läßt sich der Gebrauch des Goldes bis in das 5. Jahrtausend v. Chr. zurückzuführen, wobei der Wert des Goldes im Laufe der Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung. Der Wert des Goldes im Jahre 1800 v. Chr. betrug das Vierfache des Wertes des Goldes im Jahre 1800 v. Chr., während die Goldbarren zum Halben...

Deutsche Worte.

Wenn Preußen vor der Wahl stand Gefahr oder Erniedrigung — hat es stets Gefahr gewählt. Nur dadurch ist es groß und stark geworden. Graf von Schwerin-Erdwit.

Wenn du einen Krieg ohne Glück führen willst, kämpfe gegen Deutsche. Ulrich von Hutten.

Der Tod fürs Vaterland ist ein Erstbesud. Es ist ein Tod, glorreich, wie ihn die Märtyrer des Christentums haben. Sie haben unter dem Jabnen des Glaubens, wie unter dem blutigen Panier des Vaterlandes. Tschokke.

Wenn wieder solche Zeiten kommen, Wie unter Windt sie einst gehau, Dann schick' auf's neu, herr, einen Frommen, Der fest, wie Windt, auf Gott vertraut. Karl Ernst Knodt.

Deutscher Mler, deine Schwinger Breit' sie aus zu freiem Flug, Alles eble mug gelingen, Wieder mit den weischen Trug. Gruppenführer S. A. Kruppel.

Deutschland — heiliges Land — Land der Väter — unmauerter Land — Nicht mit Stein — unmauert mit Mut — Unmauert mit trotzigem Heldenmut — Dich sieh ich sehr, Du trotziges Land, Du heiliges Land, Du umbrandete Wehr! Karl Hauptmann.

Wieder stand sein Wagen im Kurpark unter einer hohen Linde, und über seinem Haupte rauschte es leicht in den Zweigen. Mit einem klaren Blick legte die Kapelle ein. Da ging ein Kuch durch Martins Körper. Diese Töne? Er lautete angelegentlich. Auf der breiten Allee des Kurparks kamen vier hellbraune dahergeschritten. Auch sie hörten die Musik, ihre Körper strafften sich, und im schneidigen Marschschritt ging es durch den Kurpark, denn der Armeemarsch des 10. Regiments schallte zu ihnen herüber.

Auch der Martin wußte es jetzt, daß dort drüben der Armeemarsch seines Regiments gespielt wurde. Sein Regiment! Damals, als ihm die Melodie in den Ohren schallte, da hatte er sein Gewehr fester gefaßt und war mit jauchendem Hurra vorgestürzt, und in diesen Jubelruf hatte sich das Schmettern der Trompeten gemischt.

Und heute? Es war ihm, als müßte er die Decke, die man ihm über die Beine gebreitet hatte, fortziehen, um, als müße er aufstehen, um vorwärts zu rücken. Was in die Fingerdrücken, hinein aufste es ihm. Er lautete mühsamer. Da, wie die Trompeten schmettern, wie die Klänge der Rufe dumpf dazwischenhallen. Man rief ihn, man brauchte ihn — er richtete sich in seinem Wagen auf und sank dann mit einem Schmerzenslaut zurück. Wie wieder würde er mit den anderen dem Feinde entgegenfliehen können; er war dazu verurteilt, hier inmitten der friedlichen Natur in seinem Krankenwagen zu sitzen, während jetzt draußen bellend ebenfalls der March seines Regiments ertönte und zum Sturm und zum Siege rief.

Seine verlorne Blüte folgten den im fröhlichen Marschschritt dahin wandernden Kameraden. Da sonst ihm das Haupt schwer auf die Brust und er, der fast Antik in seinem Mut sties den Feinden gezeigt hatte, er barg es jetzt in den Händen, drückte die zuckenden Finger an die Stirn. Vergessen war die leuchtende Blumenpracht, vergessen der Frieden ringsumher, er hörte nicht auf das Schmettern der Rufe, er lautete nur den Klängen seines Armeemarsches, wie er lautete — lautete. — Da erschütterte ein leidenschaftliches Schließen seinen Körper und über seine Wangen rannen die Tränen.

Naturforscher und Politiker

Zur 100. Weidertage des Geburtstages von Carl Vogt am 2. Juli.

Mit Wissenschaft und höherer Welt Carl Vogt die Trieb der naturwissenschaftlichen Naturforschung, die den materialistischen Materialismus in Deutschland systematisch entwickelte, und als dessen Vertreter in der großen Kolumbi der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in erster Reihe für die materialistische Weltanschauung des 19. Jahrhunderts. Gebiete der erste Teil der Reichertschicht des Naturismus des Systems des Materialismus, so bildete im zweiten Teil seines anstrengender Arbeit zu reichern Lebens der Kampf für den Darwinismus die Hauptaufgaben des fortschrittlichen Wissenschaftlers, der mit großer Klarheit die besten Kontroversen der neuen Lehre aus. Inzwischen viele reichen Hauptaufgaben der wissenschaftlichen Romantik des Geistes (sah sich die dramatische Episode des Politikers Vogt, der auch auf der politischen Parlamentarismus in der Bewegung des Revolutionärs die gleiche führende Rolle spielte, die er als Romantiker in der wissenschaftlichen Romantik seit seines Lebens vertreten hatte.

Am 5. Juli 1817 als Sohn eines Professors der Medizin in Göttingen geboren, studierte Carl Vogt zunächst Medizin und betrieb daneben in Göttingen das naturwissenschaftliche Studium. Nach dem er sich zur Bekämpfung der Malaria nach Berlin und Jerusalem weiter nach dort übergesiedelt war, widmete er sich mit besonderem Eifer anatomischen und physiologischen Studien. Die folgenden...

das das Land Afrika auf dem Goldgraben beimgelacht werde. In jenen Zeiten wußte man also schon eine regelrechte Verarbeitung und Ausnutzung der Goldlager eingeleitet haben, und das nicht nur an jenen heißen Orten, sondern — noch Verbot — zum mindesten noch am Oberlauf des Senegal und am Dscholiba (Niger), wo sich das berühmte Goldland König Salomons, das ewige Opbit, befanden hat, ist hingegen bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt. Auch Indien war reich an Goldbergen. Wobrunn ist es Herobot, dem hier die Schatzung des vorläufigen Stromgebietes des oberen Indus und des Ganges (Sattel) im heutigen Tibet sowie der ebenfalls goldreichen Gegenden an den Ufern des Himalaya beruhten, das Landes der goldreichen Länder, der „Zerbi“, die ihre schmelzen Kamelle mit schmerzlichen Klagen in lebendigen Säden verpackten Goldbarren durch die Wüste trugen. Allmählich wurden immer weitere Goldbarrenorte, auch mehr im Westen Asiens, bekannt, von denen besonders die außerordentlich goldreichen Quellen des Amudarya, die Wägen erwacht, zu nennen sind, ferner die Goldgruben in Bergien und Sybien, mit denen, wie gewisse Geschichtsschreiber berichten, die Tage vom Goldenen Reich zusammenhängen soll. Die Bewohner der Wasserläufe von Kuldja gewonnen nämlich, nach Angaben Aufzeichnungen, den fälschlichen Sand, indem sie gelbige Schichten in die Flüsse legten und so durch eine Art Filterprozess die mitgeführten Goldteilchen auffingen. Die berühmten Goldminen des klassischen Altertums waren die griechischen, doch fanden sie ein Gegenstück denen der Karibyer, die vierhundert Jahre später galten die südlichen Alpengebiete, Soltau, Skaroten und Tirol als die goldreichsten Länder. Doch nicht nur die Alpe, auch die Neue Welt war schon früh ihres Goldreichtums wegen ein Ziel der Goldgräber. Was allem galt das von Mexiko, der Brasilien, Peru, Bolivien, das nach immer unerhöht ist, und andere südamerikanische Staaten erschlossen wurden. Im Beginn des vorigen Jahrhunderts wurde dann der Goldreichtum des Iral die Hauptquelle der Welt, die zusammen mit Südamerika drei Viertel alles auf der Erde gewonnenen Goldes lieferte, bis um die Mitte des Jahrhunderts zwei neue Fundstätten entdeckt wurden, die alles höher Ge...

Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...

Außer den Fächern...
Außer den Fächern...
Außer den Fächern...

Der Griechen König Konstantin

Gebildet 18. Juni 1917.

„Konstantin“...
„Konstantin“...
„Konstantin“...

In der Sorge um sein Land...
In der Sorge um sein Land...
In der Sorge um sein Land...

„Mitten“...
„Mitten“...
„Mitten“...

Treu dem Volk und dem Land...
Treu dem Volk und dem Land...
Treu dem Volk und dem Land...

„Nicht er...“
„Nicht er...“
„Nicht er...“

„Als die...“
„Als die...“
„Als die...“

„Da er...“
„Da er...“
„Da er...“

„Die...“
„Die...“
„Die...“

„Rang...“
„Rang...“
„Rang...“

„Eng...“
„Eng...“
„Eng...“

„Nicht...“
„Nicht...“
„Nicht...“

„Wort...“
„Wort...“
„Wort...“

„Dann...“
„Dann...“
„Dann...“

„G...“
„G...“
„G...“

„A...“
„A...“
„A...“

„Der...“
„Der...“
„Der...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

„D...“
„D...“
„D...“

Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...

Die Krankheit des Kaisers...
Die Krankheit des Kaisers...
Die Krankheit des Kaisers...

Das feindliche Vorgehen...
Das feindliche Vorgehen...
Das feindliche Vorgehen...

Heitres...
Heitres...
Heitres...

Neue Bücher...
Neue Bücher...
Neue Bücher...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...
Lehrer gaben der zoologischen und zoologischen Fortschrittlichkeit...

Die Krankheit des Kaisers...
Die Krankheit des Kaisers...
Die Krankheit des Kaisers...

Das feindliche Vorgehen...
Das feindliche Vorgehen...
Das feindliche Vorgehen...

Heitres...
Heitres...
Heitres...

Neue Bücher...
Neue Bücher...
Neue Bücher...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...
Sir unsere Frauen...

Frauenberufe...
Frauenberufe...
Frauenberufe...

Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...
Der Kriegsgemähe...

Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...
Tausch & Grobke...

